

Unermüdlich die politisch-ideologische Führung der Gewerkschaften durch die Partei verbessern

Im Beschluß des 35. Plenums des Zentralkomitees „Über die Aufgaben der Gewerkschaften in der DDR“ sind die Rolle und Bedeutung der Gewerkschaften für die politische und wirtschaftliche Weiterentwicklung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates gekennzeichnet, wobei besonders die erzieherischen Aufgaben in den Mittelpunkt gestellt werden. Viele seit dieser Zeit durchgeführten Berichtswahlversammlungen der Grundorganisationen und Kreisdelegiertenkonferenzen machten eine Reihe guter Ergebnisse sichtbar, die erkennen lassen, daß die Parteiorganisationen sich ihrer Verantwortung gegenüber der Arbeit in den Gewerkschaften stärker bewußt werden. Zum Beispiel haben die Betriebsparteiorganisationen des Spezialglaswerkes „Einheit“ in Weißwasser, der Keula-Hütte in Krauschwitz, der KÖM AG in Köbeln u. a. im Kreis Weißwasser begonnen, die Arbeitsweise zu ändern und den Beschluß über die Gewerkschaften durchzuführen.

Die Genossen in diesen Parteiorganisationen gehen von der Feststellung des Zentralkomitees aus, daß der weitere Aufbau des Sozialismus vor allem eine Sache der sozialistischen Erziehung der Werktätigen ist. Das bedeutet, in der Tätigkeit der Gewerkschaften die Vernachlässigung der ideologisch-politischen Arbeit zu überwinden und offensiv gegen Auffassungen bürgerlicher Ideologie zu kämpfen. Hier hieß es, so manches Hemmnis zu beseitigen.

Lange hatten die Betriebsparteiorganisationen, die Kreisleitung und die IG Chemie dem Gegner das Feld überlassen, indem sie die Konzerneinflüsse nicht konsequent bekämpft und feindliche und falsche Auffassungen immer nur aus der Defensive abgewehrt hatten. In der KÖMAG wurde zum Beispiel von der Kreisleitung Weißwasser und dem Bezirksvorstand der IG Druck und Papier unter Leitung des Genossen Lippe zugelassen, daß bestimmte Teile der Belegschaft durch sogenannte „Geschenkpakete“ der geflohenen Großaktionäre korrumpiert und in Gegensatz zur Partei und Regierung gebracht werden konnten. In der Keula-Hütte traten die Parteileitung mit ihrem Sekretär, der auch Büromitglied der Kreisleitung ist, sowie die Betriebsgewerkschaftsleitung mit ihrem Vorsitzenden der organisierten Abwerbung von Facharbeitern durch die ehemaligen, heute im Westen sitzenden Unternehmer nicht offensiv entgegen. Im Spezialglaswerk „Einheit“ wurde kein offener politisch-ideologischer Kampf gegen revisionistische Auffassungen und liberales Verhalten in der Gewerkschaftsorganisation geführt. Unklarheiten und feindliche Hetze über die Jugendweihe, zum Paßgesetz u. a. wurden nicht zum Anlaß genommen, einen offenen Meinungsstreit zu organisieren und die Träger solcher Auffassungen zu isolieren bzw. zu entlarven und auf diese Weise die sozialistische Bewußtseinsbildung zu beschleunigen.

Die Leitungen der IG Chemie und der IG Druck und Papier hatten zwar vor geraumer Zeit in Reden und Artikeln den Kampf gegen die Konzernideologie proklamiert, in der Tat jedoch haben sie sich auf die Position der ideologischen Koexistenz mit dieser Erscheinungsform der bürgerlichen Ideologie abdrängen lassen.

Um aus der defensiven Lage herauszukommen und sich mehr auf die Durchführung der Beschlüsse zu orientieren, wurde in den Parteiberatungen geklärt, daß es nicht zuerst darum geht, krampfhaft nach Vertretern der Konzern-